

BEGLEITFORSCHUNG ZUR KOMMUNIKATION DER CORONA- SCHUTZIMPfung IN DEUTSCHLAND (COSID)

Ergebnisse einer Repräsentativbefragung der
Allgemeinbevölkerung im Juli 2021

BZgA-Forschungsbericht / Oktober 2021



ZITIERWEISE

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2021). Begleitforschung zur Kommunikation der Corona-Schutzimpfung in Deutschland (CoSiD). Ergebnisse einer Repräsentativbefragung der Allgemeinbevölkerung im Juli 2021. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. doi: 10.17623/BZGA:Q3-COSID-01-BEV-DE-1.0

Dieser Bericht wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Referat Q3

Maarweg 149-161

50825 Köln

Tel.: 0221 8992 307

Fax: 0221 8992 300

E-Mail: forschung@bzga.de

<https://www.bzga.de/forschung/studien/abgeschlossene-studien/studien-ab-1997/impfen-und-hygiene/>

INHALT

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG JULI 2021	2
ZUSAMMENFASSUNG	3
SUMMARY	5
1 EINLEITUNG	7
2 METHODIK	8
3 ERGEBNISSE	10
3.1 Corona-Schutzimpfung: Verhalten, Absicht und Gründe	10
3.1.1 Impfverhalten und Impfabsicht	10
3.1.2 Gründe für und gegen das Impfen	12
3.2 Risikoeinschätzung und Infektion	14
3.3 Einstellungen zur Corona-Schutzimpfung	17
3.4 Informationsverhalten und Bewertung der Corona-Schutzimpfung in den Medien	19
3.4.1 Informationsverhalten	19
3.4.2 Bewertung	22
3.4.3 Gesundheitskompetenz	23
3.5 Die Kampagne „Deutschland krempelt die #ÄrmelHoch“	24
3.6 Vertrauen in Institutionen und politische Einstellungen	26
4 FAZIT	28
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	30

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG JULI 2021

Ziele und Methoden	
Projekttitel	Begleitforschung zur Kommunikation der Corona-Schutzimpfung in Deutschland (CoSiD), Welle 1: Basismodul Bevölkerung
Ziele	Untersuchung des Wissens, der Einstellungen, der Informiertheit und des Verhaltens der Bevölkerung bezogen auf die Corona-Schutzimpfung
Untersuchungsmethodik	Deutschlandweite Repräsentativbefragung der Wohnbevölkerung ab 16 Jahren mit Aufstockung der Wohnbevölkerung von 66 bis 85 Jahren
Verfahren der Datenerhebung	Mixed-Mode, kombinierte computergestützte telefonische Befragung (CATI) und Onlinebefragung (CAWI)
Auswahlverfahren	CATI: Kombinierte Auswahl aus den Auswahlrahmen der Festnetztelefon- und Mobiltelefonnummern (Dual-Frame-Ansatz). CAWI: Auswahl aus einem aktiv rekrutierten Online-Access-Panel (Norstat)
Stichprobengröße	Insgesamt 3.832 Befragte (100,0 %), davon: 1.783 per Festnetztelefon (46,5 %) 1.030 per Mobiltelefon (26,9 %) 1.019 online (CAWI) (26,6 %)
Befragungszeitraum	9. Juli bis 5. August 2021
Interviewprogrammierung, Stichprobenziehung, Datenerhebung, Gewichtung	INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung
Studienplanung, Datenanalyse und Berichterstattung	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln Referat Q3 -Evaluation, Methoden, Forschungsdaten Dr. Carolin Muschalik, Christina Merkel, Boris Orth, Dr. Jutta Düsing und Dr. Ursula von Räden

ZUSAMMENFASSUNG

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) führt seit Juli 2021 wiederholte Repräsentativbefragungen zur Impfung gegen SARS-CoV2- bzw. „Corona-Schutzimpfung“ der Allgemeinbevölkerung durch. Das Vorhaben dient als Begleitforschung zu den nationalen Kommunikationsmaßnahmen zur **Corona-Schutzimpfung in Deutschland (CoSiD)**. Durch die Befragungen sollen im Verlauf der Impfmaßnahmen Veränderungen in Wissen, Einstellungen, Informiertheit und Verhalten in der Bevölkerung aufgezeigt werden.

METHODIK

Insgesamt 3.832 Personen aus der Allgemeinbevölkerung ab dem Alter von 16 Jahren wurden in einem Mixed-Mode-Design ausgewählt und mittels computergestützter telefonischer Interviews (CATI) sowie computergestützter webbasierter Online-Interviews (CAWI) befragt.

CORONA-SCHUTZIMPfung: VERHALTEN, ABSICHT UND GRÜNDE

Im Befragungszeitraum Juli 2021 geben 81 % der Befragten an, mindestens eine Corona-Schutzimpfung erhalten zu haben; fast zwei Drittel haben bereits zwei Impfungen erhalten (64 %). Von den Ungeimpften (19 %) will sich knapp ein Drittel auf keinen Fall impfen lassen (31 %). Über ein Viertel der Ungeimpften hat noch vor, sich auf jeden Fall bzw. eher impfen zu lassen (27 %); 21 % der Ungeimpften sind noch unentschlossen. Weitere 21 % der Ungeimpften sind zögerlich und wollen sich eher nicht impfen lassen.

Gründe für eine Impfung bei den Impfbefürwortern sind: der persönliche Schutz vor Ansteckung (54 %), der Wunsch nach mehr (Bewegungs-)Freiheiten (35 %) und der Schutz der Bevölkerung (26 %). Gründe gegen eine Impfung bei den Impfablehnenden sind: der zu wenig erforschte Impfstoff (47 %) und die möglichen Nebenwirkungen (37 %).

RISIKOEINSCHÄTZUNG UND INFektion

Fast jede/r Fünfte hält es für (extrem) wahrscheinlich, sich zukünftig mit dem Coronavirus infizieren zu können (18 %). Ungeimpfte, die unentschlossen sind oder die Impfung ablehnen, halten es für weniger wahrscheinlich sich mit dem Coronavirus zu infizieren (18 % bzw. 10 %) als Personen, die sich (eher) noch impfen lassen wollen (36 %). Ungeimpfte, die unentschlossen sind oder die Impfung ablehnen, schätzen eine Infektion auch als deutlich weniger gefährlich ein (23 % bzw. 10 %). Mit steigendem Alter wächst die Einschätzung der persönlichen Gesundheitsgefährdung durch das Coronavirus als (sehr) gefährlich.

Mehr als die Hälfte der Befragten (57 %) kennt mindestens eine Person im Familien- und Bekanntenkreis, die bereits mit dem Coronavirus infiziert war. Menschen, die sich auf keinen Fall impfen lassen wollen, kennen weniger Menschen, die bereits infiziert waren (47 %).

EINSTELLUNGEN ZUR CORONA-SCHUTZIMPFUNG

Die Mehrheit der Befragten hat eine positive Einstellung zur Corona-Schutzimpfung. Ungeimpfte Menschen mit Impfab­sicht ähneln in ihren Einstellungen den Geimpften und sehen sich eher in der Verantwortung die Verbreitung des Virus zu verlangsamen. Unentschlossene und Menschen, die eine Impfung für sich ablehnen, betrachten das Impfen weniger als eine gemeinschaftliche Aufgabe, halten den Impfstoff für weniger wirksam und haben weniger Vertrauen in die Impfung und staatliche Behörden. Personen, die ungeimpft und bzgl. der Corona-Schutzimpfung unentschlossen und zögerlich sind (22 %), sowie ungeimpfte Personen, die die Impfung ablehnen, haben zudem deutlich weniger Impfbefürworterinnen und -befürworter in ihrem persönlichen Umfeld.

INFORMATIONSV ERHALTEN

Ein Großteil der Bevölkerung fühlt sich über die Corona-Schutzimpfung (sehr) gut informiert (79 %). Unter den Ungeimpften fühlt sich ein großer Teil mäßig, schlecht oder sehr schlecht über die Corona-Schutzimpfung informiert (47 %). Der Anteil derjenigen, die sich sehr gut informiert fühlen, ist in der Gruppe der Geimpften (37 %) und in der Gruppe derer, die eine Impfung ablehnen (35 %) etwa gleich hoch. Unentschlossene haben ein deutlich höheres wahrgenommenes Informationsdefizit.

DIE KAMPAGNE „DEUTSCHLAND KREMP ELT DIE #ÄRMELHOCH“

Gestützt, also mit Nennung des Kampagnentitels, erinnern 60 % der Befragten den Slogan „Deutschland krep­pelt die #Ärmel hoch“ bzw. „#Ärmel hoch“. Der Mehrheit der Befragten gefällt die Kampagne: 59 % bewerten diese mit (sehr) gut.

VERTRAUEN IN INSTITUTIONEN UND POLITISCHE EINSTELLUNGEN

Das Vertrauen in Institutionen, die zur Corona-Pandemie informieren oder Entscheidungen treffen, ist je nach Impfstatus und -absicht sehr unterschiedlich ausgeprägt. Insbesondere die ungeimpften Unentschlossenen und die Menschen, die sich auf keinen Fall impfen lassen wollen, sprechen allen diesen Institutionen deutlich seltener ihr Vertrauen aus und vertrauen der Wissenschaft noch am stärksten.

Menschen, die sich auf keinen Fall impfen lassen wollen bzw. in dieser Frage unentschlossen oder zögerlich sind, unterscheiden sich auch in ihren politischen Einstellungen im Durchschnitt deutlich von den Menschen, die schon geimpft sind bzw. sich eher oder auf jeden Fall impfen lassen wollen. Sie sind z.B. seltener der Auffassung, dass den Politikerinnen und Politikern das Wohl des Landes wichtig sei und dass diese sich um für unser Land wichtige Themen kümmern. Und sie äußern ebenfalls seltener, dass sie mit der Politik und der sozialen Gerechtigkeit in Deutschland zufrieden seien.

SUMMARY

The Federal Centre for Health Education (BZgA) is conducting repeated representative surveys regarding the corona vaccination in the general population since July 2021. The project serves as accompanying research for the national communication measures on SARS-CoV-2 vaccination in Germany (CoSiD). The surveys are intended to identify changes in knowledge, attitudes, information and behaviour in the population throughout vaccination activities.

METHODS

A total of 3,832 people from the general population aged 16 and older were selected using a mixed-mode design and were interviewed using computer-assisted telephone interviews (CATI) and computer-assisted web-based online interviews (CAWI).

CORONA VACCINATION: BEHAVIOUR, INTENTION AND REASONS

In the survey period July 2021, 81 % of the respondents report that they have received at least one Corona vaccination; almost two-thirds have received two vaccinations (64 %). Of the unvaccinated (19 %), almost less than a third does not have the intention to get vaccinated by any means (31 %). More than a quarter of the unvaccinated intends to rather or most certainly get vaccinated (27 %); 21 % are still undecided. Another 21 % are hesitant and would rather not get vaccinated.

Reasons for vaccination among those in favour of vaccination are: personal protection against infection (54 %), the desire for more (freedom of) movement (35 %) and protection of the population (26 %). Reasons against vaccination among those against vaccination are: the insufficiently researched vaccine (47 %) and the possible side effects (37 %).

RISK PERCEPTION AND INFECTION

Almost every fifth person considers it (extremely) likely to get infected with the coronavirus in the future (18 %). Unvaccinated persons who are undecided or refuse vaccination consider themselves less likely to get infected with the coronavirus (18 % and 10 %, respectively) than persons who are (more) likely to still get vaccinated (36 %). Unvaccinated people who are undecided or refuse vaccination also perceive an infection as significantly less dangerous (23 % and 10 % respectively). With increasing age, the perception of the coronavirus as (very) dangerous increases.

More than half of the respondents (57 %) know at least one person in their family or an acquaintance who has been infected with the coronavirus. People who do not want to get vaccinated by any means know fewer people who have been infected (47 %).

ATTITUDES TOWARDS THE CORONA VACCINATION

The majority of the respondents have positive attitudes towards the Corona vaccination. Unvaccinated people with intentions to get vaccinated have similar attitudes compared to those who have been vaccinated and are more likely to see themselves as responsible for slowing down the spreading of the

virus. Undecided people and people who refuse the vaccination for themselves are less likely to see vaccination as a community responsibility, are less likely to think that the vaccine is effective, and are less likely to trust vaccination and government agencies. Unvaccinated people who are undecided and hesitant about getting vaccinated (22 %), as well as unvaccinated people who refuse vaccination, have significantly fewer people in their personal environment who are in favour of the Corona vaccination.

INFORMATION BEHAVIOUR

A large proportion of the unvaccinated feels moderately, poorly or very poorly informed about the Corona vaccine (47 %). The proportion of those who feel very well informed is about even in the group of those who have been vaccinated (37 %) and in the group of those who refuse to get vaccinated (35 %). Undecided people have a significantly higher information deficit.

THE CAMPAIGN "DEUTSCHLAND KREMPelt DIE #ÄRMELHOCH. "

When prompted, i. e. mentioning the title of the campaign, 60 % of the respondents recall the slogan "Deutschland krepelt die #ÄrmelHoch" or "#Ärmel hoch ". The majority of respondents like the campaign: 59 % rate it as (very) good.

TRUST IN INSTITUTIONS AND POLITICAL ATTITUDES

Trust in those institutions that provide information or make decisions concerning the Corona pandemic varies strongly depending on vaccination status and intention. In particular, the unvaccinated undecided and the people who do not want to get vaccinated by any means express their trust in all these institutions significantly less frequently and trust science the most.

People who do not want to get vaccinated by any means or are undecided or hesitant differ on average significantly in their political attitudes compared to people who have already been vaccinated or are more likely or definitely willing to get vaccinated. For example, they are less likely to believe that politicians care about the good of the country and that they care about issues important to our country. And they are also less likely to say that they are satisfied with politics and social justice in Germany.

1 EINLEITUNG

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) führt seit Juli 2021 im Rahmen der Kommunikationsstrategie zur Corona-Schutzimpfung bzw. zur SARS-CoV2-Schutzimpfung wiederholte Repräsentativbefragungen der Allgemeinbevölkerung durch. Das Vorhaben dient als Begleitforschung zur Kommunikation der **Corona-Schutzimpfung in Deutschland (CoSiD)**. Die bundesweite Impfkampagne „Zusammen gegen Corona“ wird von systematischen, zielgerichteten Kommunikationsaktivitäten begleitet, die darauf zielen, Impfinformationen zu kommunizieren und die Motivation zur Inanspruchnahme der Impfung zu fördern. Ziel der CoSiD-Studie ist, ein repräsentatives Abbild des Wissens, der Einstellungen, der Informiertheit und des Verhaltens der Bevölkerung bezogen auf die Corona-Schutzimpfung zu geben. Durch wiederholte Befragungen sollen auf Bevölkerungsebene im Verlauf der Impfmaßnahmen Veränderungen in Wissen, Einstellungen, Informiertheit und Verhalten in der Bevölkerung aufgezeigt werden. Zusatzbefragungen erlauben außerdem, Aussagen über spezifische Teilgruppen der Bevölkerung, die im Verlauf der Impfkampagne von besonderer Relevanz sind.

Der vorliegende Bericht stellt zentrale Ergebnisse zur Allgemeinbevölkerung in Deutschland ab dem Alter von 16 Jahren dar. Die Befragung erfolgte im Juli 2021.

2 METHODIK

Die CoSiD-Studie ist als wiederholte Befragung konzipiert. In jeder Befragungswelle wird eine repräsentative Stichprobe von 2.000 Personen aus der Allgemeinbevölkerung ab dem Alter von 16 Jahren befragt (Basismodule). Diese Basismodule werden in den einzelnen Befragungswellen um verschiedene Zusatzmodule erweitert. Dabei handelt es sich um Stichproben spezifischer Bevölkerungsgruppen, die in Abhängigkeit inhaltlicher Fragestellungen, die sich zur Steuerung der Impfkampagne ergeben, festgelegt werden (Abbildung 1). Alle befragten Gruppen beantworten in einem Kernmodul eine Reihe einheitlicher Fragen. Außerdem werden in den Zusatzmodulen zusätzliche, gruppenspezifische Fragen gestellt.

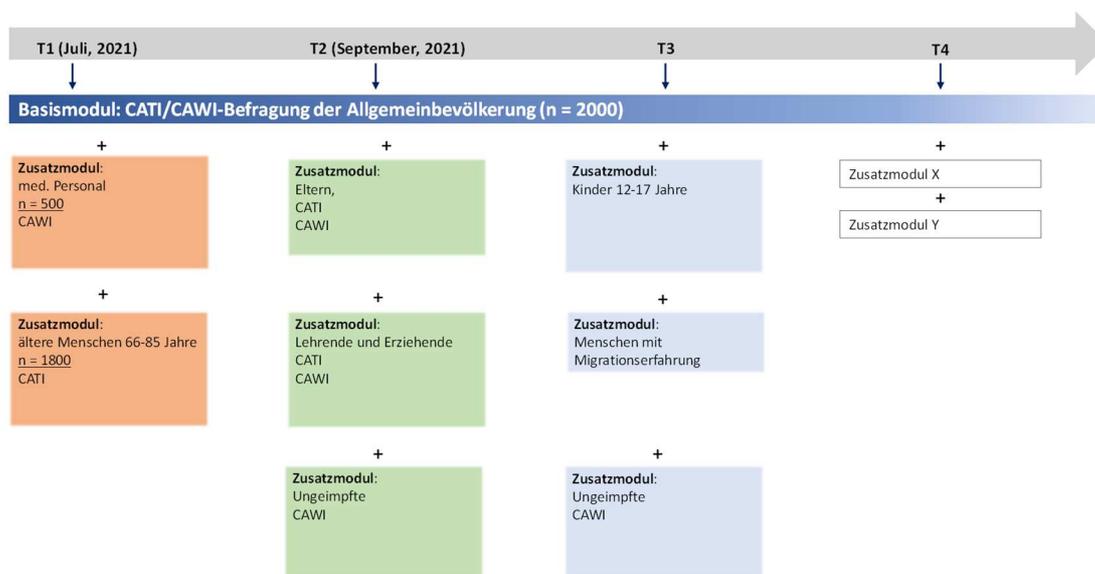


ABBILDUNG 1: Aufbau der CoSiD-Studie und geplante Erhebungswellen

Im vorliegenden Bericht werden Ergebnisse der *ersten* Befragungswelle zur Allgemeinbevölkerung dargestellt. Die Ergebnisse des Zusatzmoduls mit medizinischem Personal werden in einem gesonderten Bericht dargestellt.

Die Stichprobe aus der Allgemeinbevölkerung wurde in Welle 1 in einem Mixed-Mode-Design gewonnen und befragt. Die Datenerhebungen erfolgten sowohl durch computergestützte telefonische Interviews (CATI) als auch durch computergestützte webbasierte Online-Interviews (CAWI). Die

Ausschöpfung der Telefonstichprobe betrug 14,1 Prozent. Die Durchführung der Interviews dauerte durchschnittlich 28,2 (CATI) bzw. 23,9 Minuten (CAWI).

In der ersten Befragungswelle wurden insgesamt 3.832 Personen aus der Allgemeinbevölkerung befragt. Eine Stichprobe von rund 2.000 Personen ab dem Alter von 16 Jahren wurde jeweils zur Hälfte per CAWI und zur Hälfte per CATI befragt. Diese Stichprobe wurde um weitere 1.800 ältere Menschen im Alter von 66 bis 85 Jahren aufgestockt, die per CATI befragt wurden. Die Auswahl aller Teilnehmenden erfolgte zufällig. Für die Auswertung wurden die Daten so gewichtet, dass sie proportional der Alters-, Geschlechts, Bildungs- und regionalen Verteilung der Bevölkerung in Deutschland entsprechen.

3 ERGEBNISSE

3.1 Corona-Schutzimpfung: Verhalten, Absicht und Gründe

3.1.1 Impfverhalten und Impfabsicht

Im Befragungszeitraum Juli 2021 geben 81 % der Befragten an, mindestens eine Corona-Schutzimpfung erhalten zu haben; fast zwei Drittel haben bereits zwei Impfungen erhalten (64 %). Von den jüngeren Befragten bis 34 Jahre sind sieben von Zehn mindestens einmal geimpft (70 %). 94 % der Personen ab 75 Jahren sind mindestens einmal geimpft. Mit einer höheren Bildung steigt der Anteil derer, die mindestens einmal geimpft sind. Außerdem findet sich ein größerer Anteil mindestens einmal Geimpfter in der Gruppe derer, die in Deutschland geboren sind im Vergleich zur Gruppe derer, die selbst nicht in Deutschland geboren sind (81 % bzw. 73 %).

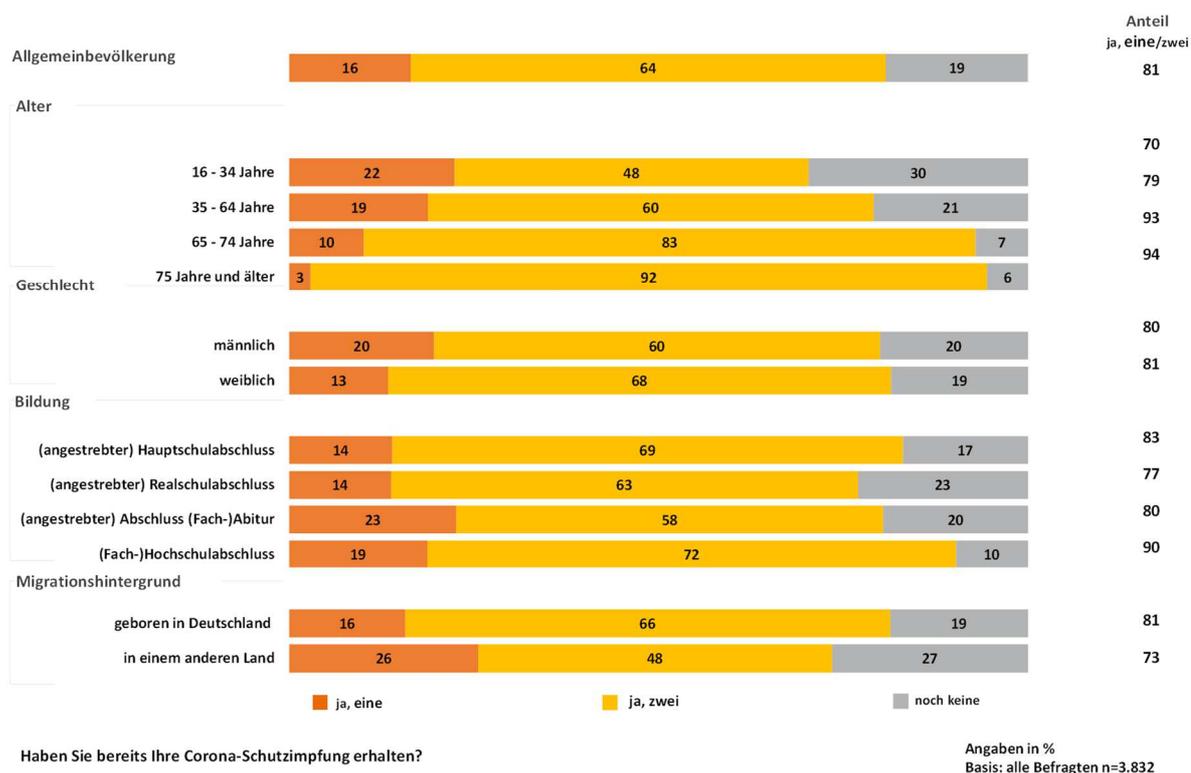


ABBILDUNG 2: Corona-Schutzimpfung: Impfstatus

Etwa ein Fünftel der Befragten ist bisher noch nicht geimpft (19 %); davon wiederum will sich knapp ein Drittel auf keinen Fall impfen lassen (31 %). Über ein Viertel der Ungeimpften hat noch vor, sich auf jeden Fall bzw. eher impfen zu lassen (27 %); 21 % sind noch unentschlossen. Weitere 21 % sind zögerlich und wollen sich eher nicht impfen lassen. Die beiden zuletzt genannten Gruppen werden in den folgenden Auswertungen zur Gruppe der Unentschlossenen bzw. Zögerlichen zusammengefasst. Die Impfabsicht unter ungeimpften Personen fällt bei Älteren ab 75 Jahren und bei Personen mit einer höheren Bildung ((angestrebter) Abschluss (Fach-) Abitur und (Fach-) Hochschulabschluss) etwas höher aus. Auch ist die Impfabsicht bei noch ungeimpften Personen, die nicht in Deutschland geboren sind, höher als bei Personen, die in Deutschland geboren sind (36 % bzw. 26 %).

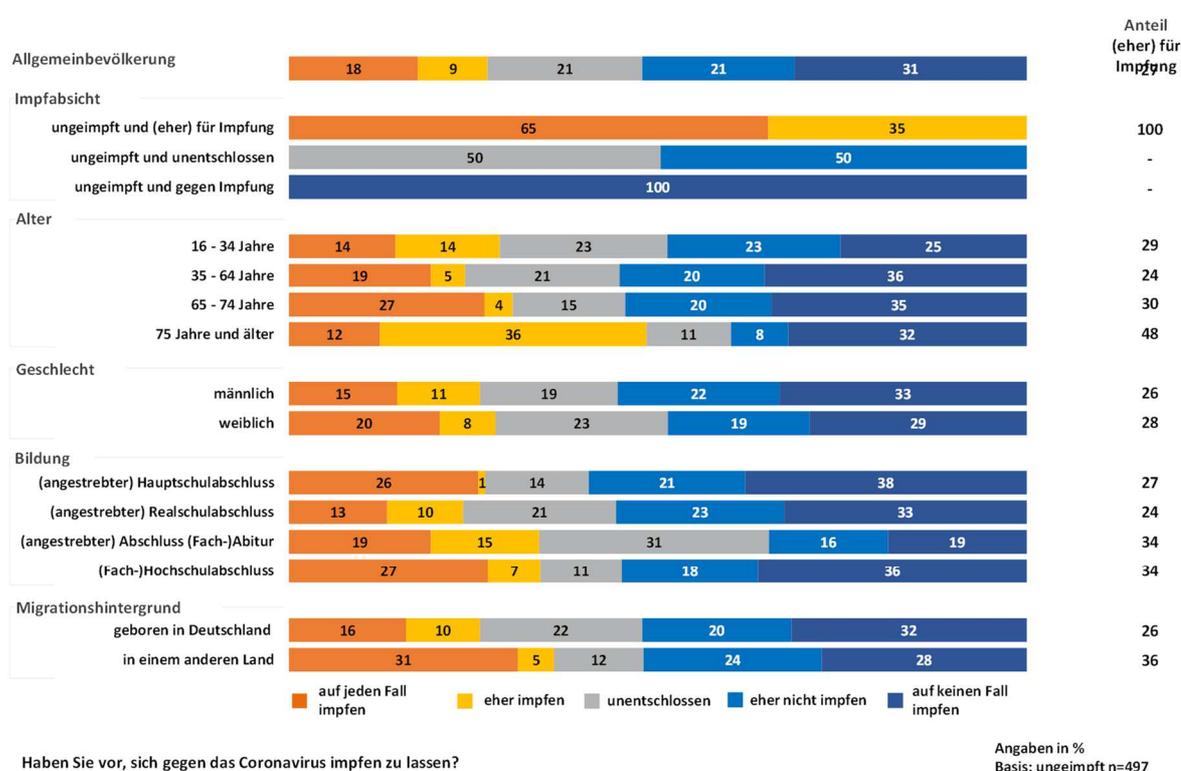


ABBILDUNG 3: Corona-Schutzimpfung: Impfabsicht der Ungeimpften

3.1.2 Gründe für und gegen das Impfen

Für die bereits Geimpften war der Hauptgrund, sich gegen Corona impfen zu lassen, der persönliche Schutz vor Ansteckung bzw. der Erhalt der Gesundheit (68 %). Mit steigendem Alter wird dieser Grund häufiger genannt. An zweiter Stelle wird der Schutz der Gesellschaft (33 %) genannt, gefolgt von dem Wunsch nach mehr (Bewegungs-)Freiheiten und der Normalisierung des Lebens (29 %) sowie dem Schutz von Familie und Freunden (27 %). Bei den unter 35-Jährigen wird der Wunsch, wieder ein normales Leben zu führen, deutlich häufiger genannt (44 %). Außerdem nennen jüngere Befragte und Personen mit einer höheren Bildung den Aspekt der Herdenimmunität häufiger als andere Personengruppen.

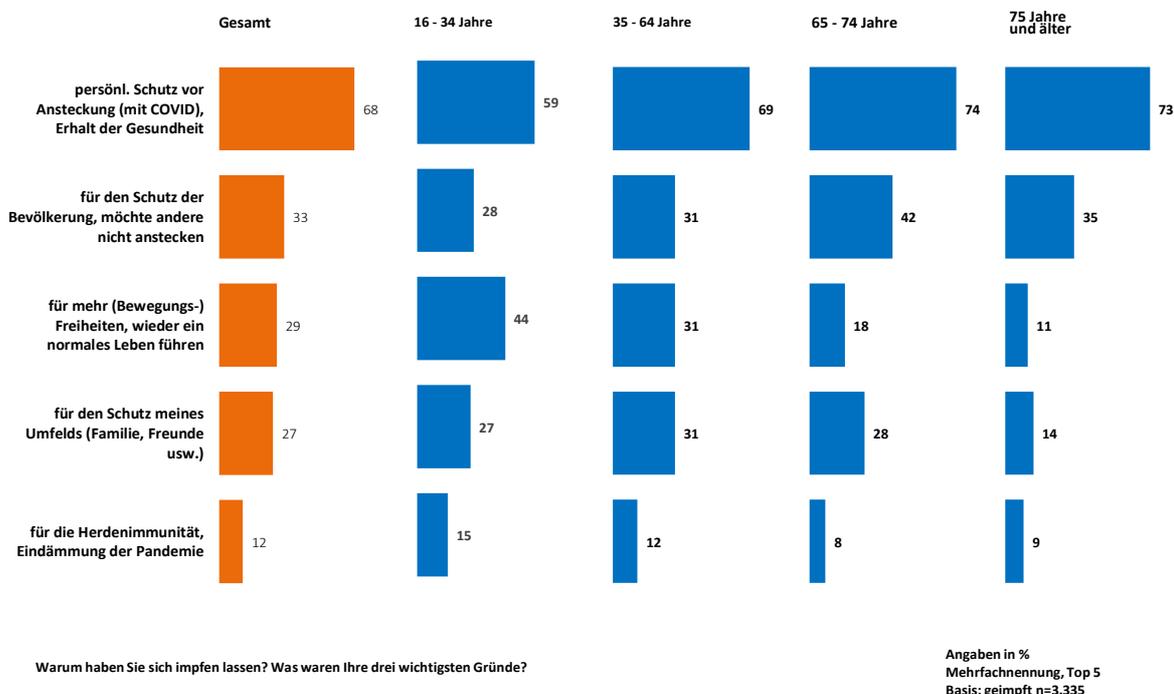


ABBILDUNG 4: Corona-Schutzimpfung: Impfgründe der Geimpften

Bei Ungeimpften mit der Absicht, sich noch impfen zu lassen, ist auch der persönliche Schutz vor Ansteckung der Hauptgrund für eine Impfung (54 %), gefolgt von dem Wunsch nach mehr (Bewegungs-)Freiheiten und der Normalisierung des Lebens (35 %). Der Schutz der Bevölkerung als gesellschaftliche Verantwortung wird von etwa einem Viertel der Befragten als Grund genannt (26 %). Für Befragte, die eine Impfung (eher) ablehnen, liegen die Gründe vor allem darin, dass ihrer Meinung nach der Impfstoff zu wenig erforscht ist (47 %). Die möglichen Nebenwirkungen werden an zweiter Stelle genannt (37 %). Ein Drittel ist nicht überzeugt von der Impfung bzw. hat kein Vertrauen in diese (32 %) und ein Fünftel hält Corona für ungefährlich und eine Impfung deshalb für unnötig (19 %). Die Befürchtung vor Langzeit-/Spätfolgen der Impfung wird an fünfter Stelle genannt (15 %).

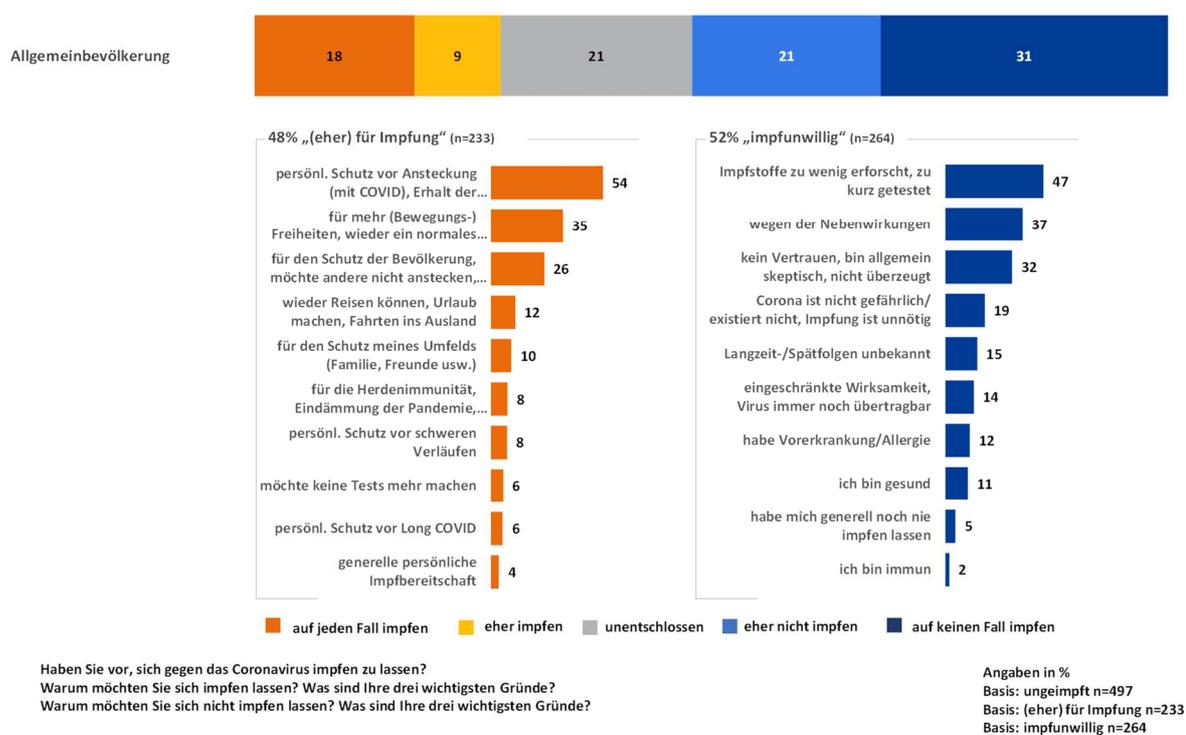
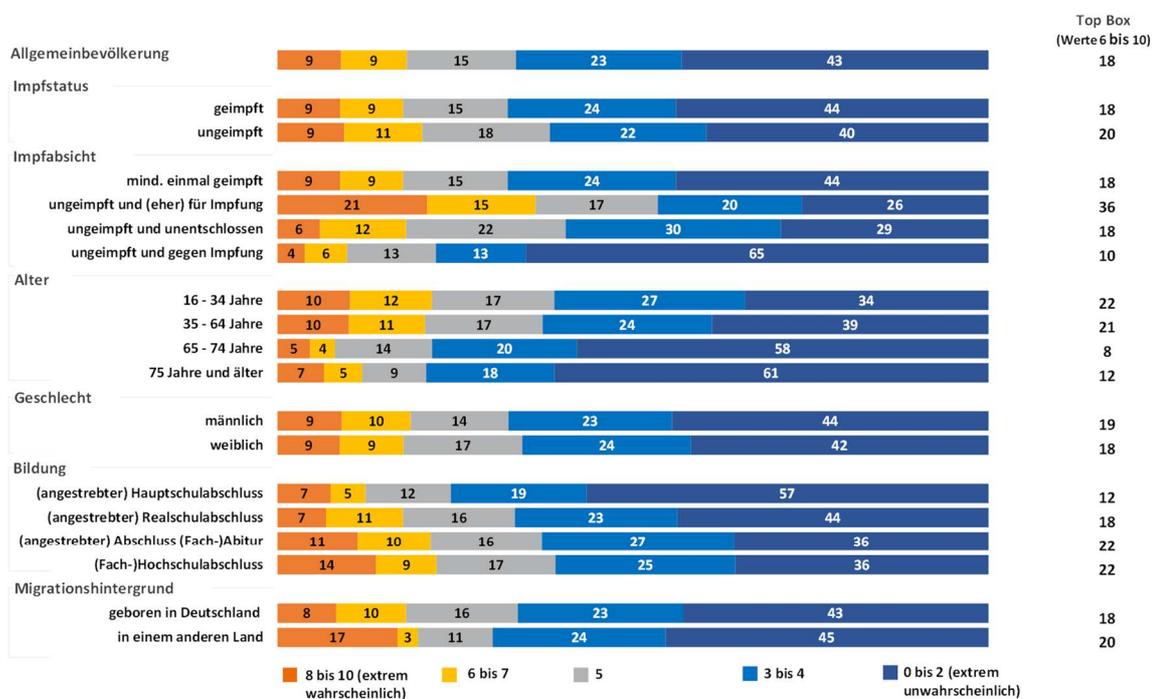


ABBILDUNG 5: Corona-Schutzimpfung: Gründe für/gegen die Impfung der Ungeimpften

Für Ungeimpfte, die die Absicht haben, sich impfen zu lassen oder noch unentschlossen sind, spielt bei der Impfentscheidung auch der Impfstofftyp eine wichtige Rolle (62 %). Dies zeigt sich insbesondere für Ältere ab 75 Jahren (73 %) und für Frauen (68 %). Bei den bevorzugten Impfstoffen ist der mRNA Impfstoff von Biontech/Pfizer klarer Favorit (60 %), gefolgt vom Vektor-Impfstoff von Johnson&Johnson (22 %). Personen im Alter von 65 bis 74 Jahren zeigen eine ähnlich hohe Präferenz für den Impfstoff von Biontech/Pfizer und Johnson&Johnson (45 % bzw. 46 %) (nicht als Abbildung dargestellt).

3.2 Risikoeinschätzung und Infektion

Fast jede/r Fünfte hält es für (extrem) wahrscheinlich, sich zukünftig mit dem Coronavirus infizieren zu können (18 %). Ungeimpfte, die unentschlossen sind oder die Impfung ablehnen, halten es für weniger wahrscheinlich sich mit dem Coronavirus zu infizieren (18 % bzw. 10 %) als Personen, die sich (eher) noch impfen lassen wollen (36 %). Personen mit einer (angestrebten) höheren Bildung schätzen die Wahrscheinlichkeit einer Infektion als wahrscheinlicher ein als Personen mit einem geringeren Bildungsstand (max. (angestrebter) Hauptschulabschluss).



Unabhängig davon, ob Sie bereits mit dem Coronavirus infiziert waren oder nicht: Wie hoch schätzen sie die Wahrscheinlichkeit ein, sich zukünftig selbst mit dem Coronavirus zu infizieren? Bitte antworten Sie mit einer Zahl zwischen 0 (extrem unwahrscheinlich) und 10 (extrem wahrscheinlich).

Angaben in %
Basis: alle Befragten n=3.832

ABBILDUNG 6: Coronavirus: Wahrscheinlichkeit einer Infektion

Fast die Hälfte aller Befragten ist der Meinung, dass das Virus bzw. die Erkrankung daran für sie persönlich (sehr) gefährlich ist (43 %). Geimpfte Personen und Ungeimpfte, die (eher) für eine Impfung sind, schätzen ihre persönliche Gesundheitsgefährdung durch das Coronavirus ähnlich hoch ein (jeweils 47 %). Ungeimpfte, die unentschlossen sind oder die Impfung ablehnen, schätzen hingegen eine Infektion als deutlich weniger gefährlich ein (23 % bzw. 10 %). Mit steigendem Alter wächst die Einschätzung der persönlichen Gesundheitsgefährdung durch das Coronavirus als (sehr) gefährlich. Mehr Frauen als Männer halten die Gesundheitsgefährdung durch das Coronavirus für (sehr) gefährlich (48 % bzw. 38 %) (nicht als Abbildung dargestellt).

4 % aller Befragten geben an, dass bei ihnen eine Corona-Infektion durch einen Test bestätigt wurde; weitere 3 % vermuten, eine Infektion überstanden zu haben. Insbesondere Ungeimpfte geben dies häufiger an. Ungeimpfte Personen, die sich (eher) für eine Impfung aussprechen, weisen den höchsten Anteil an vermuteten Corona-Infektionen auf. Ungeimpfte, die unentschlossen sind oder die Impfung ablehnen, befürchten seltener, bereits mit dem Coronavirus infiziert gewesen zu sein. Mit zunehmendem Alter sinkt der Anteil an vermuteten durchgemachten Corona-Infektionen.

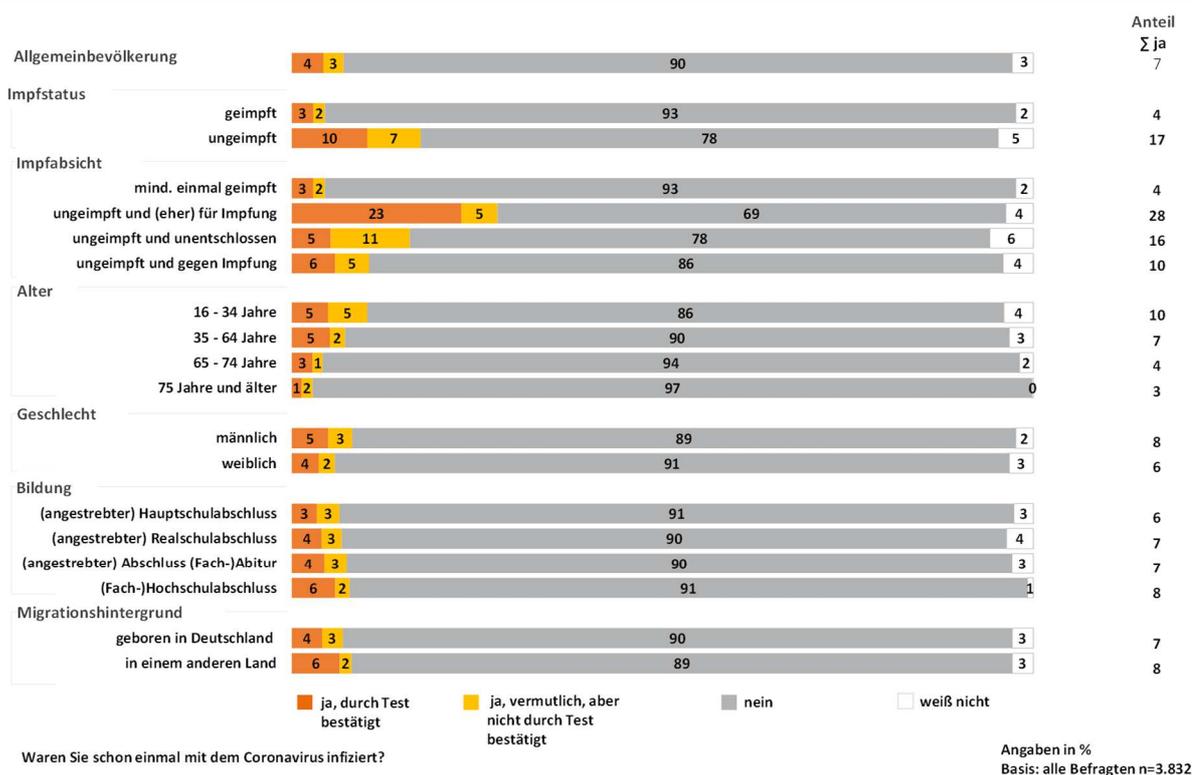


ABBILDUNG 7: Eigene Infektion mit dem Coronavirus

Mehr als die Hälfte der Befragten (57 %) kennt mindestens eine Person im Familien- und Bekanntenkreis, die bereits mit dem Coronavirus infiziert war. Impfgegner kennen weniger Menschen, die bereits infiziert waren (47 %). Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil Befragter ab, die im Familien- und Bekanntenkreis bereits infizierte Personen kennen; mit einem höheren Bildungsgrad nimmt dieser Anteil zu (nicht als Abbildung dargestellt).

Die Hälfte der Befragten berichten von einer momentan sehr starken (29 %) bzw. moderaten (22 %) Einschränkung ihres Lebensgefühls durch die Pandemie. Etwas häufiger betrifft dies Jüngere bis 34 Jahre. Auch fühlen sich mehr Frauen als Männer in ihrem Lebensgefühl (sehr) stark eingeschränkt (56 % bzw. 46 %). Personen mit der niedrigsten Bildung (max. (angestrebter) Hauptschulabschluss) fühlen sich im Vergleich zu Personen mit höheren (angestrebten) Bildungsabschlüssen weniger in ihrem Lebensgefühl beeinträchtigt.

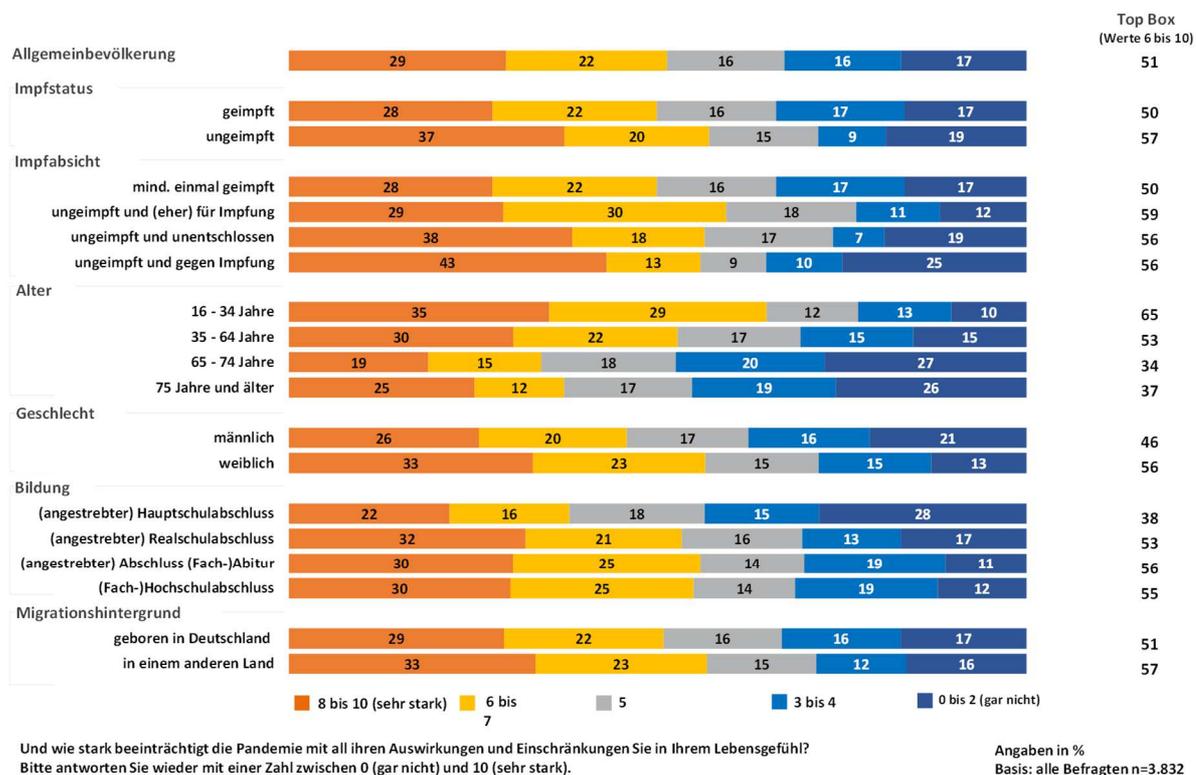


ABBILDUNG 8: Corona-Pandemie: Beeinträchtigung des Lebensgefühls

3.3 Einstellungen zur Corona-Schutzimpfung

Acht von zehn Befragten befürworten im Allgemeinen Impfungen (79 %). 15 % haben zumindest teilweise Vorbehalte gegenüber Impfungen und 7 % stehen dem Impfen (eher) ablehnend gegenüber. Personen mit mindestens einer Corona-Schutzimpfung haben eher eine befürwortende Haltung gegenüber Impfungen. Je stärker die ungeimpften Personen eine Corona-Schutzimpfung ablehnen, desto geringer ist auch ihre allgemeine Akzeptanz von Impfungen (nicht als Abbildung dargestellt).

Die Mehrheit aller Befragten hat eine positive Einstellung zur Corona-Schutzimpfung. Insgesamt geben z. B. 89 % der Befragten an, dass auch sie eine Verantwortung tragen, dass die Verbreitung des Coronavirus verlangsamt wird. Es gibt jedoch Unterschiede in Abhängigkeit von Impfstatus und Impfabsicht. Ungeimpfte Personen, die (eher) für eine Impfung sind, ähneln in ihren Einstellungen den bereits Geimpften, haben allerdings z. B. etwas weniger Vertrauen in die Sicherheit der Corona-Schutzimpfung. Auch ist es für sie aufwändiger, eine Corona-Schutzimpfung zu erhalten. Ungeimpfte, die unentschlossen sind oder eine Corona-Schutzimpfung ablehnen, zeigen eine deutlich kritischere Einstellung. Beispielsweise betrachten sie das Impfen weniger als eine gemeinschaftliche Aufgabe und

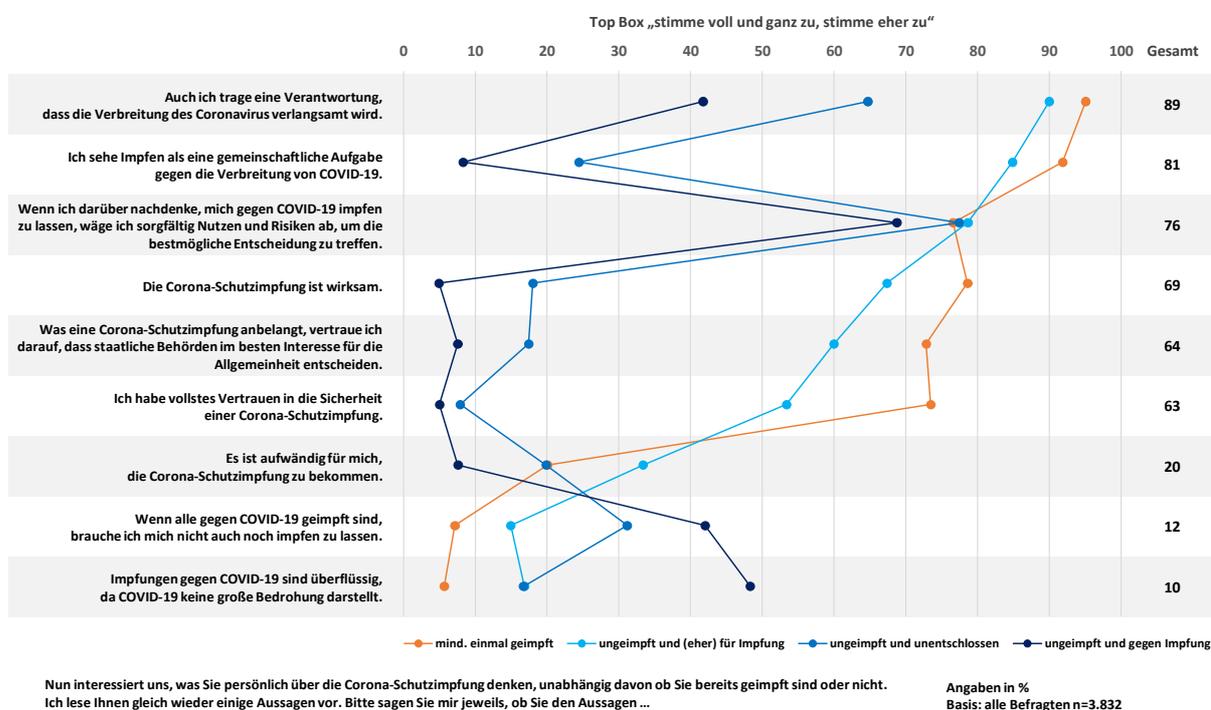


ABBILDUNG 9: Corona-Schutzimpfung: Impfeinstellung

finden die Impfung überflüssig, weil nach ihrer Meinung COVID-19 keine große Bedrohung darstellt. Unabhängig von Impfstatus und -absicht geben ähnlich hohe Anteile der Befragten an, Für und Wider bzw. Nutzen und Risiko der Corona-Schutzimpfung abzuwägen.

Was die Einstellungen des Umfelds bezogen auf die Corona-Schutzimpfung angeht, so geben drei Viertel der Befragten an, dass die meisten Menschen aus dem Familien- und Bekanntenkreis es gut fänden, wenn man sich selbst impfen ließe (76 %). Bei den Personen, die ungeimpft und (eher) für eine Impfung sind, ist der Anteil an Befürwortern im Umfeld etwas kleiner (66 %), als bei Personen, die bereits eine Impfung erhalten haben (86 %). Personen, die ungeimpft und bzgl. der Corona-Schutzimpfung unentschlossen und zögerlich sind (22 %), sowie ungeimpfte Personen, die die Impfung ablehnen, haben deutlich weniger befürwortende Personen in ihrem persönlichen Umfeld (14 %) (nicht als Abbildung dargestellt).

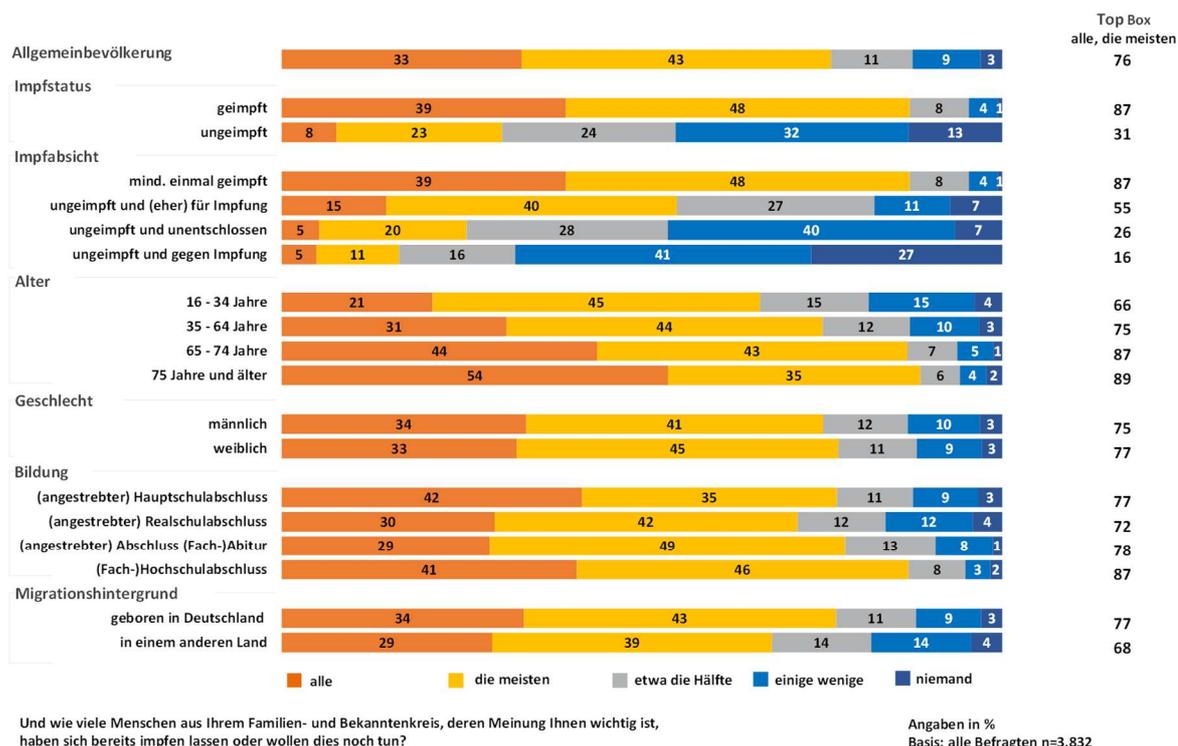


ABBILDUNG 10: Impfstatus/-bereitschaft im Umfeld

Die überwiegende Mehrheit aller Befragten (76 %) gibt an, dass alle oder die meisten in ihrem Familien- und Bekanntenkreis sich bereits haben impfen lassen oder dies noch vorhaben. Ungeimpfte Menschen

haben seltener geimpfte bzw. impfbereite Personen in ihrem Umfeld. Mit abnehmender Impfab­sicht steigt auch der Anteil ungeimpfter Personen im eigenen Familien- und Bekanntenkreis. Ältere Menschen und Personen, die in Deutschland geboren sind, geben häufiger an, in ihrem Familien- und Bekanntenkreis Personen zu haben, die bereits gegen das Coronavirus geimpft sind oder dies noch tun wollen.

3.4 Informationsverhalten und Bewertung der Corona-Schutzimpfung in den Medien

3.4.1 Informationsverhalten

Fast zwei Drittel aller Befragten haben in den letzten 30 Tagen (mehrmals) täglich Informationen zum Thema Corona-Schutzimpfung gesehen, gehört oder gelesen (64 %). Mit zunehmendem Alter nimmt die Wahrnehmung von Informationen zu. Geimpfte nehmen häufiger Informationen zur Corona-Schutzimpfung wahr als Ungeimpfte (67 % bzw. 50 %) (nicht als Abbildung dargestellt).

Auch wenn die Wahrnehmung von Informationen rund um das Thema Corona-Schutzimpfung hoch ist, herrscht weiterhin in der Bevölkerung ein großes Informationsbedürfnis: Insgesamt hat jede/ jeder Zweite (51 %) in den letzten 30 Tagen selbst gezielt nach Informationen zur Corona-Schutzimpfung gesucht, darunter 11 % täglich und weitere 22 % mindestens einmal pro Woche. Ungefähr die Hälfte (49 %) aller Befragten hat gar nicht nach Informationen gesucht. Ungeimpfte Personen, die (eher) für eine Impfung sind, und ungeimpfte Personen, die bezogen auf die Corona-Schutzimpfung unentschlossen sind, haben das größte Informationsbedürfnis und suchen am häufigsten nach Informationen (nicht als Abbildung dargestellt).

Am häufigsten suchten die Befragten nach Informationen zur Verträglichkeit und Nebenwirkungen der Impfung sowie Impfreaktionen, gefolgt von Zahlen zur Verbreitung des Virus. Nach der Wirksamkeit der Impfung wurde am dritthäufigsten gesucht. Ungeimpfte Personen suchen vergleichsweise häufiger Informationen über die Impfstoffe und die Impfe­mpfehlungen.

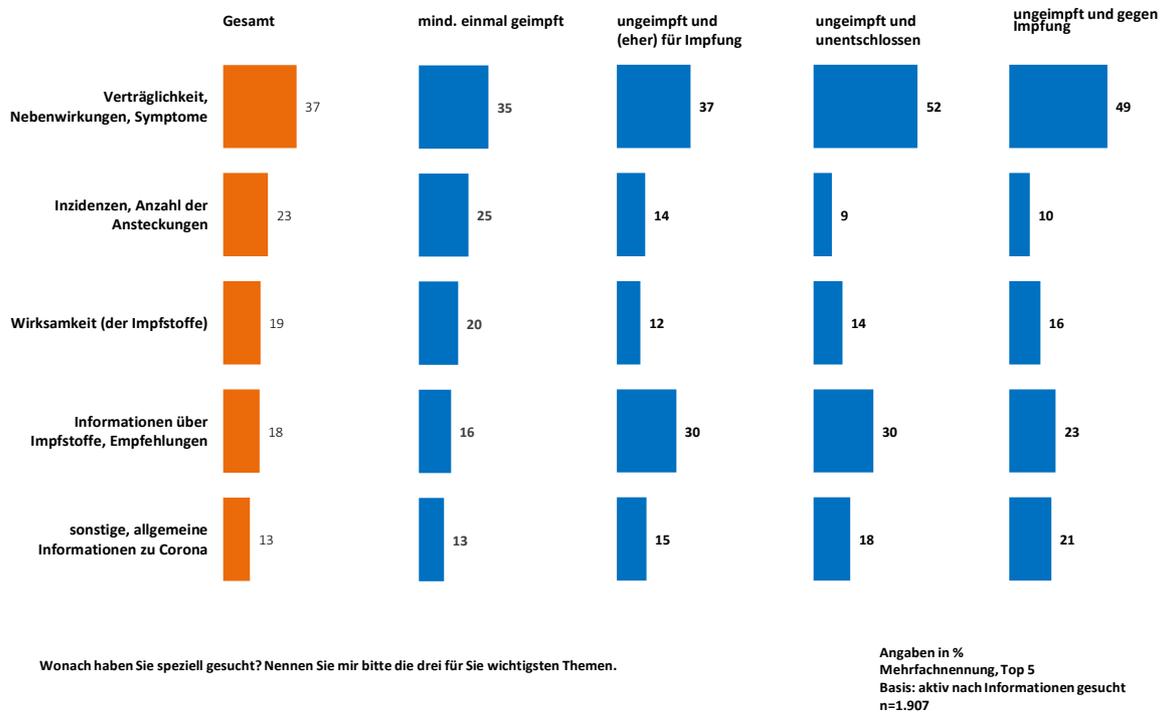


ABBILDUNG 11: Themen, nach denen gesucht wurde

Ein Großteil der Bevölkerung fühlt sich über die Corona-Schutzimpfung (sehr) gut informiert (79 %). Der Anteil sehr gut Informierter ist in der Gruppe der Geimpften (37 %) und in der Gruppe derer, die eine Impfung ablehnen (35 %) etwa gleich hoch. Mit zunehmendem Alter nimmt das Gefühl, (sehr) gut informiert zu sein, zu.

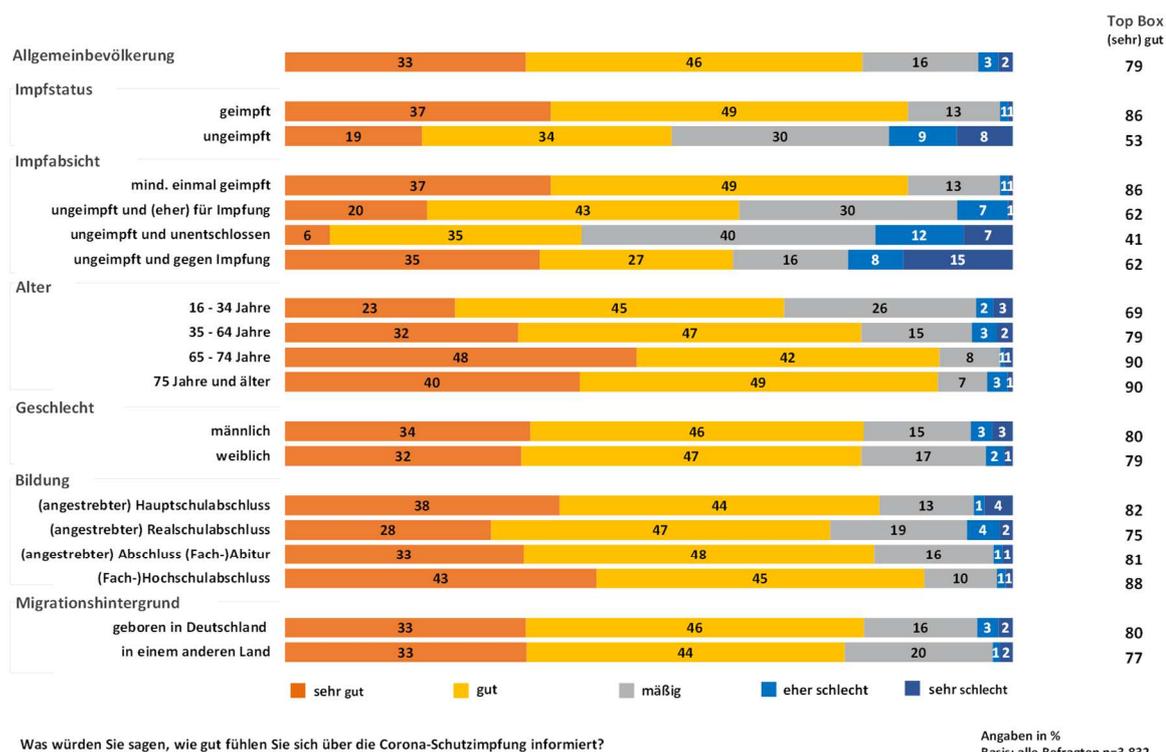


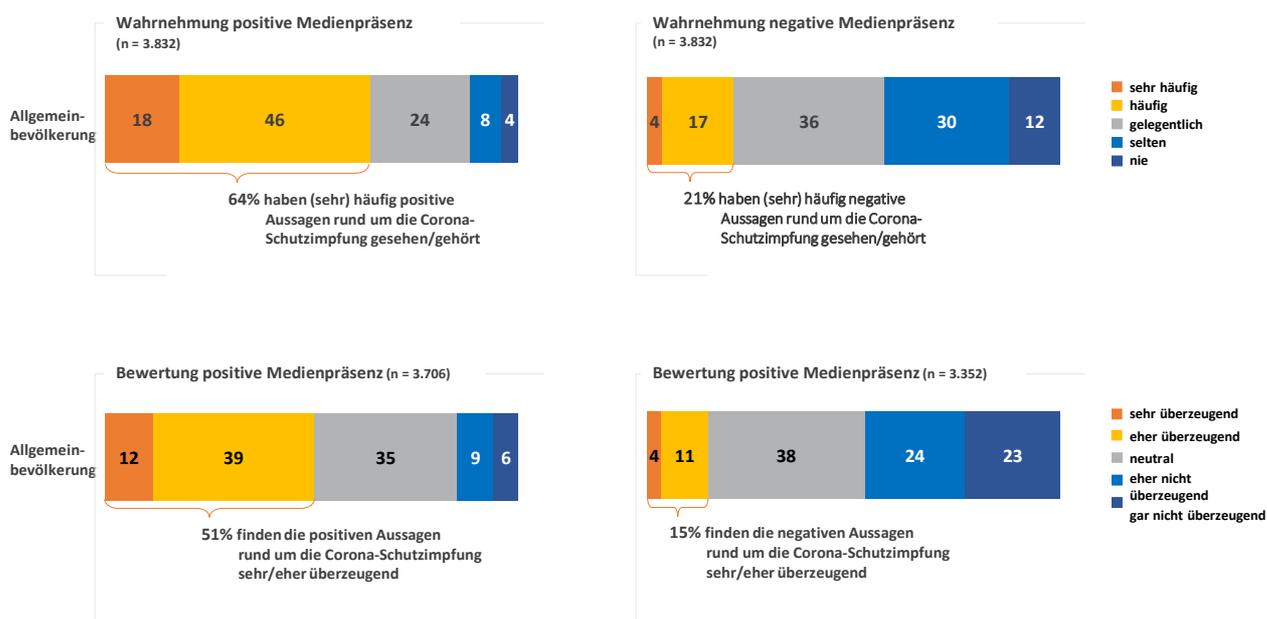
ABBILDUNG 12: Corona-Schutzimpfung: Eigener Informationsstand

3.4.2 Bewertung

Fast alle Befragten haben in den letzten 30 Tagen positive Aussagen zum Thema Corona-Schutzimpfung wahrgenommen (96 %), zwei Drittel sogar (sehr) häufig (64 %). Die positiv wahrgenommenen Aussagen empfindet jede/jeder Zweite als (sehr/eher) überzeugend (51 %) (linke Spalte der Abbildung).

Negative Aussagen zur Corona-Schutzimpfung wurden von 88 % gesehen oder gehört, von 21 % (sehr) häufig. Negative Aussagen überzeugen seltener: lediglich 15 % finden diese (sehr/eher) überzeugend (rechte Spalte der Abbildung).

Geimpfte Personen nehmen positive Aussagen zum Thema Corona-Schutzimpfung häufiger wahr als Ungeimpfte. Letztere nehmen hingegen häufiger negative Aussagen in den Medien wahr. Ungeimpfte Personen finden die positiven Informationen nicht so überzeugend. Bei Geimpften ist es andersrum: Diese finden negative Informationen weniger überzeugend (nicht als Abbildung dargestellt).



Wenn Sie nun an die letzten 30 Tage denken, was würden Sie sagen, wie häufig handelte es sich in den Medien um positive Aussagen rund um die Corona-Schutzimpfung?
 Und wie überzeugend finden Sie diese positiven Aussagen in den Medien?
 Denken Sie nochmal an die letzten 30 Tagen. Was würden Sie sagen, wie häufig handelte es sich um negative Aussagen rund um die Corona-Schutzimpfung in den Medien?
 Und wie überzeugend finden Sie diese negativen Aussagen zur Corona-Schutzimpfung in den Medien?

Angaben in %
 Basis: alle Befragten n=3.832
 Basis: positive Medienpräsenz wahrgenommen n=3.706
 Basis: negative Medienpräsenz wahrgenommen n=3.352

ABBILDUNG 13: Wahrnehmung und Beurteilung positiver und negativer Aussagen zur Corona-Schutzimpfung in den Medien

3.4.3 Gesundheitskompetenz

Für die überwiegende Mehrheit ist es nach eigenen Angaben einfach, Informationen über die Corona-Schutzimpfung zu finden (83 %), zu verstehen (78 %) und sich anhand der Informationen für oder gegen eine Impfung zu entscheiden (77 %). Mit der Beurteilung dieser Informationen tun sich die Befragten dagegen etwas schwerer: nur 60 % geben an, dass die Beurteilung für sie einfach sei. Insbesondere Ungeimpfte, die impfbereit oder unentschlossen sind, finden es weniger einfach, Informationen zur Corona-Schutzimpfung zu finden, zu verstehen und zu beurteilen, um sich dann zu entscheiden. Menschen, die sich auf keinen Fall impfen lassen wollen, sehen sich - genau wie die Geimpften – eher in der Lage, die Informationen zu beurteilen und sich dann (gegen eine Impfung) zu entscheiden. Das heißt, die Gruppe, die schon geimpft ist, und die Gruppe, die sich auf keinen Fall impfen lassen will, fühlen sich gleichermaßen zu rund 80 Prozent ihrer Entscheidung sicher.

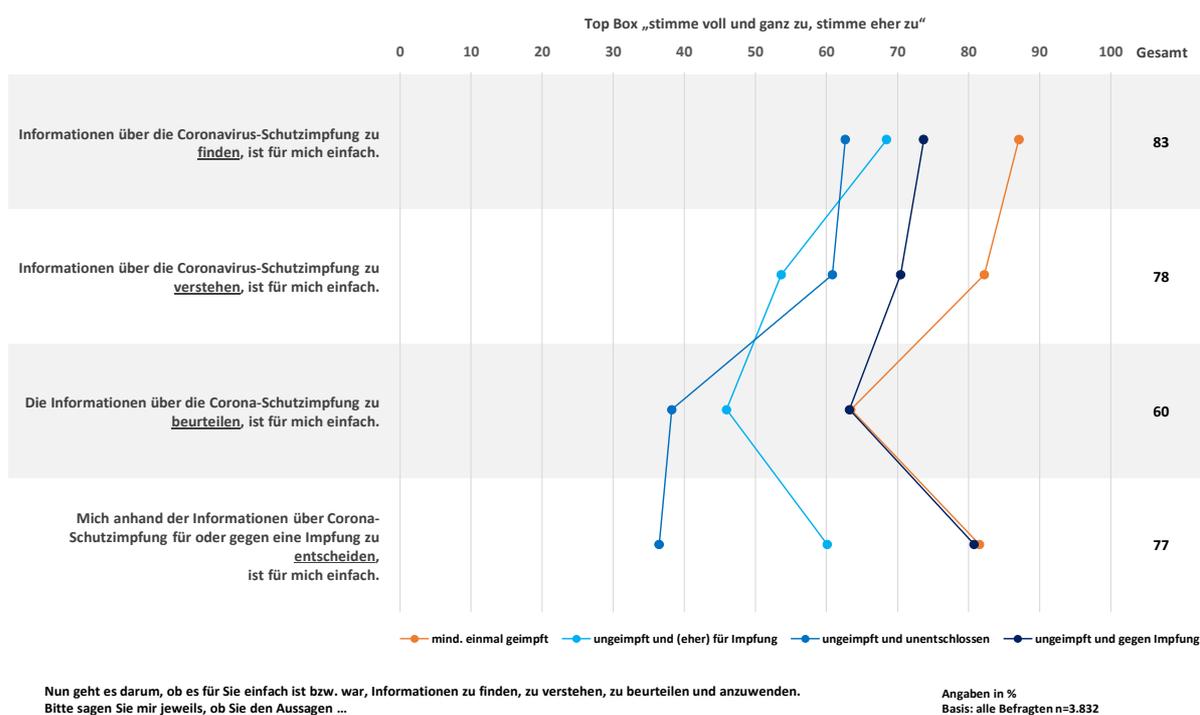


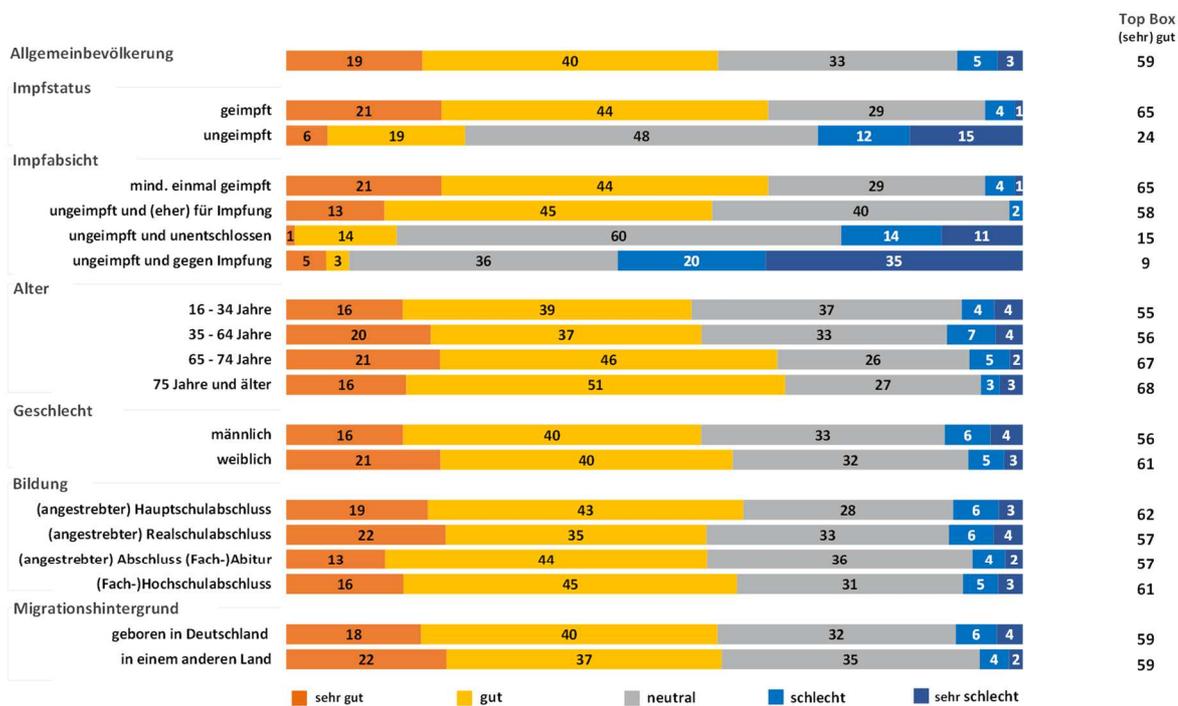
ABBILDUNG 14: Suchen und Bewerten von Informationen zur Corona-Schutzimpfung

3.5 Die Kampagne „Deutschland krepelt die #ÄrmelHoch“

Befragt nach Sprüchen oder Slogans, mit denen medial auf die Corona-Schutzimpfung aufmerksam gemacht wird, konnten spontan 9 % der Befragten den Slogan „Deutschland krepelt die #ÄrmelHoch“ bzw. „#ÄrmelHoch“ benennen (nicht als Abbildung dargestellt).

Wird gezielt gefragt, so erinnern sich 60 % aller Befragten, den Slogan „Deutschland krepelt die #ÄrmelHoch“ in den letzten 30 Tagen gesehen oder gelesen zu haben. Von den Geimpften erinnern sich etwas mehr Befragte an den Slogan als von den Ungeimpften (61 % bzw. 54 %). Von den 16- bis 34-Jährigen erinnern sich mehr an den Slogan (60 %) als von den ab 75-Jährigen (46 %). Mit höherem Bildungsgrad steigt die Erinnerungsrate an den Slogan (Hauptschulabschluss 54 %; (Fach-)Hochschulabschluss: 65 %). Mehr Personen, die in Deutschland geboren sind, haben den Slogan wahrgenommen als Personen, die nicht in Deutschland geboren sind (61 % bzw. 46 %) (nicht als Abbildung dargestellt).

Der Mehrheit der Befragten gefällt die Kampagne: 59 % bewerten diese mit (sehr) gut. Ein deutlicher Unterschied zeigt sich in Abhängigkeit vom Impfstatus und der Impfab sicht: Personen, die geimpft sind bzw. (eher) für eine Impfung sind, finden zu 65 % bzw. 58 % die Kampagne (sehr) gut. Deutlich geringer ist dieser Anteil bei den Unentschlossenen und bei den Menschen die sich auf keinen Fall impfen lassen wollen (15 % bzw. 9 %). Letztere empfinden die Kampagne sogar zu mehr als die Hälfte als (sehr) schlecht (55 %). Ältere Befragte bewerten die Kampagne etwas besser als jüngere Befragte, und Frauen bewerten die Kampagne etwas besser als Männer.



Wie bewerten Sie persönlich die „Ärmel hoch“ Kampagne?

Angaben in %
Basis: Sloganwahrnehmung in den letzten 30 Tagen n=2.203

ABBILDUNG 15: Kampagne: Bewertung

Den Befragten, die die Kampagne als gut oder sehr gut bewerten, gefällt an der Kampagne vor allem der Motivations- und Aufforderungscharakter (23 %), dass sie die Aufmerksamkeit auf das Thema Impfen lenkt (18 %) sowie die verschiedenen Prominenten und Personen als Vorbilder (18 %). Befragte, die die Kampagne nicht gut bewerten, empfinden diese wenig überzeugend und aktivierend (14 %), zu übertrieben und mit Druck oder indirektem Impfwang verbunden (11 %). Auch die Glaubwürdigkeit – z. B. ob die abgebildeten Personen tatsächlich geimpft sind – wird von Einigen angezweifelt (6 %) (nicht als Abbildung dargestellt).

Nur einem Viertel bzw. einem Fünftel sind die Webseiten des Bundesministeriums für Gesundheit bzw. der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung „www.zusammengegencorona.de“ bzw. „www.infektionsschutz.de“ nicht bekannt (23 % bzw. 19 %). In den letzten 30 Tagen wurden diese Webseiten von 4 % bzw. 7 % der Befragten besucht. (nicht als Abbildung dargestellt).

3.6 Vertrauen in Institutionen und politische Einstellungen

Das Vertrauensgefälle zwischen einzelnen Institutionen, die zur Corona-Pandemie informieren oder Entscheidungen treffen, ist erheblich: Das meiste Vertrauen wird dem Robert Koch-Institut (67%) und der Wissenschaft allgemein (63%) zuteil. Die Ministerien für Gesundheit der Bundesländer, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), das Bundesministerium für Gesundheit sowie die örtlichen Gesundheitsämter folgen etwas abgeschlagen, liegen aber auf einem ähnlichen, mittleren Niveau (46 % bis 45 %). Die Medien allgemein erzielen nur relativ geringe Vertrauenswerte (22 %). Insbesondere die ungeimpften Unentschlossenen und die Menschen, die sich auf keinen Fall impfen lassen wollen, sprechen allen genannten Institutionen deutlich seltener ihr Vertrauen aus und vertrauen der Wissenschaft noch am stärksten.

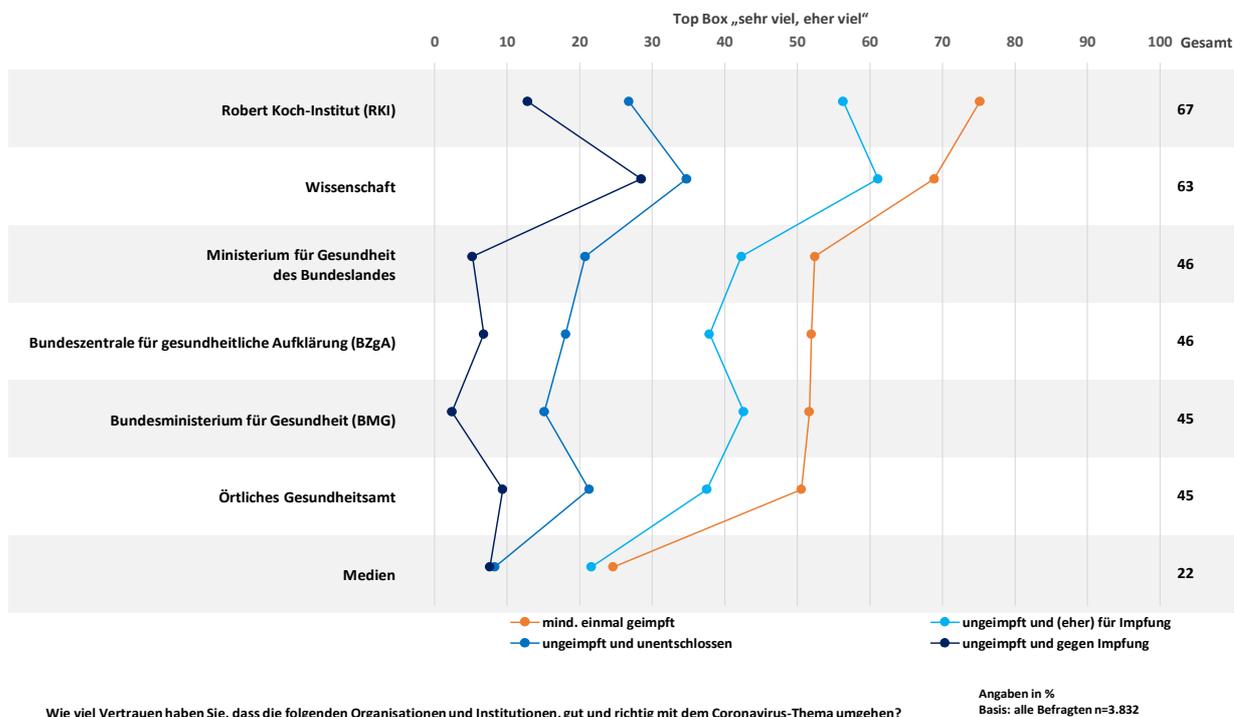
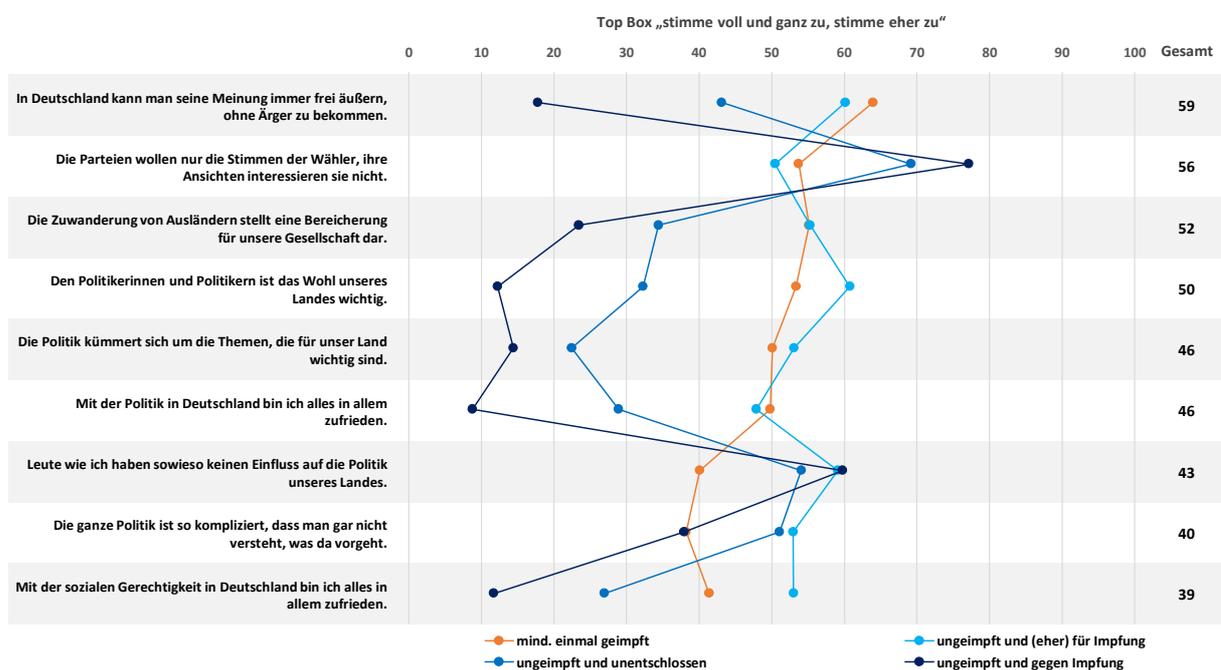


ABBILDUNG 16: Vertrauen in Institutionen im Umgang mit Corona

Menschen, die sich auf keinen Fall impfen lassen wollen bzw. in dieser Frage unentschlossen oder zögerlich sind, unterscheiden sich in ihren politischen Einstellungen im Durchschnitt deutlich von den Menschen, die schon geimpft sind bzw. sich eher oder auf jeden Fall impfen lassen wollen.

Diejenigen, die eine Impfung ablehnen oder noch unentschlossen sind, sind seltener der Auffassung, dass man ohne Ärger zu bekommen seine Meinung frei äußern könne, dass die Zuwanderung für die Gesellschaft eine Bereicherung darstelle, dass den Politikerinnen und Politikern das Wohl des Landes wichtig sei und dass diese sich um für unser Land wichtige Themen kümmerten. Sie äußern ebenfalls seltener, dass sie mit der Politik und der sozialen Gerechtigkeit in Deutschland zufrieden seien. Andererseits stimmen sie den Aussagen stärker zu, dass die Parteien ohne sich für die Ansichten der Wähler zu interessieren nur deren Stimmen wollten und dass man sowieso keinen Einfluss auf die Politik habe.

Menschen, die geimpft sind bzw. dies vorhaben, gehen stärker davon aus, dass man problemlos seine Meinung sagen könne, empfinden Zuwanderung eher als Bereicherung, drücken eine größere Zustimmung gegenüber der Politik, Politikerinnen, Politikern und Parteien aus und sind mit der sozialen Gerechtigkeit in Deutschland eher zufrieden als Menschen ohne Impfab sicht.



Nun möchten wir Sie bitten, noch ein paar allgemeine politische Aussagen persönlich einzuschätzen. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu? Bitte antworten Sie mit einer Zahl zwischen 0 = „stimme überhaupt nicht zu“ und 10 = „stimme voll und ganz zu“.

Angaben in %
Basis: alle Befragten n=3.832

ABBILDUNG 17: Politische Einstellung

4 FAZIT

Die erste Welle der CoSiD-Studie zeigt, dass vier von fünf der Befragten nach eigenen Angaben bereits mindestens einmal gegen das Corona-Virus SARS-CoV-2 geimpft sind (81 %). Noch nicht geimpft sind 19 %. Der Bericht legt seinen Schwerpunkt auf den Vergleich geimpfter Menschen mit ungeimpften Menschen mit unterschiedlichen Impfab­sichten. Von den ungeimpften Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der CoSiD-Studie hat über ein Viertel vor, sich auf jeden Fall bzw. eher impfen zu lassen (27 %). Knapp ein Drittel will sich auf keinen Fall impfen lassen (31 %) und 42 % sind noch unentschlossen oder sind zögerlich und sagen momentan, sich eher nicht impfen lassen zu wollen. Die ungeimpften Menschen, die sich (eher) impfen lassen wollen, ähneln in vielen in diesem Bericht untersuchten Aspekten eher den Menschen, die schon geimpft sind.

Ungeimpfte, die sich auf keinen Fall impfen lassen wollen, zeigen sich in ihrer Haltung entschieden. Sie halten es für unwahrscheinlich, sich mit dem Virus zu infizieren und finden die Corona-Schutzimpfung nicht wirksam. Gleichzeitig sehen sie sich zu gleichen Teilen wie die Geimpften als sehr gut informiert und in der Lage, Informationen über die Corona-Schutzimpfung beurteilen und Entscheidungen treffen zu können. Über die Hälfte dieser Menschen bewertet die Kampagne „Deutschland krepelt die #ÄrmelHoch“ als schlecht oder sehr schlecht und ihr Vertrauen in Institutionen, die zur Corona-Pandemie informieren oder Entscheidungen treffen, fällt vergleichsweise gering aus.

Die Gruppe der Ungeimpften, die noch unentschlossen sind oder momentan sagen, sich eher nicht impfen lassen zu wollen, sind in ihrer Haltung weniger sicher als Menschen, die sich auf keinen Fall impfen lassen wollen, und vermutlich leichter für eine Impfung zu motivieren. Die CoSiD-Studie zeigt, wo Herausforderungen liegen, wenn man noch Unentschlossene von einer Impfung überzeugen will.

Im Vergleich zu Geimpften halten diejenigen, die noch unentschlossen sind, eine eigene Infektion für sich als weniger gefährlich. Sie betrachten das Impfen weniger als eine gemeinschaftliche Aufgabe und finden die Impfung eher überflüssig, weil COVID-19 keine große Bedrohung darstelle. Auch vertrauen sie weniger in die Wirkung und Sicherheit der Corona-Schutzimpfung. Gleichzeitig bewegen sie sich in einem sozialen Umfeld, das der Corona-Schutzimpfung gegenüber zurückhaltend eingestellt ist. Nur jeder/jede vierte Unentschlossene gibt an, dass alle oder die meisten Menschen, deren Meinung ihnen wichtig ist, bereits geimpft sind. Andererseits suchen sie nach Informationen über die Corona-Schutzimpfung – vorrangig über die Verträglichkeit und Nebenwirkungen der Impfung – und halten sich noch nicht für ausreichend informiert. Es fällt ihnen auch schwerer, Informationen über die Corona-Schutzimpfung zu beurteilen und anhand dieser Informationen eine eigene Entscheidung zu treffen. Dabei scheint sie die Kampagne „Deutschland krepelt die #ÄrmelHoch“ nicht besonders anzusprechen. Nur 15 % finden die Kampagne (sehr) gut und 60 % sind gegenüber der Kampagne neutral eingestellt. Auch das Vertrauen in Institutionen, die zur Corona-Pandemie informieren oder Entscheidungen treffen, ist bei Unentschlossenen geringer ausgeprägt als bei Geimpften.

Die zielgerichtete Ansprache dieser Menschen steht somit vor der Aufgabe, vor allem von Wirksamkeit und Sicherheit der Impfstoffe zu überzeugen, den Nutzen und die Notwendigkeit der Impfung stärker zu betonen. Den durch die mediale Aufmerksamkeit für Nebenwirkungen und die Schnelligkeit der Impfstoffentwicklung beeinflussten negativen Wahrnehmungen und dem geringeren Vertrauen in dieser Zielgruppe sollten in der Kommunikation gezielt entgegengewirkt werden. Dies kann durch zielgruppenspezifisch aufbereitete Informationen erreicht werden, welche transparent Hintergründe erläutern, frei von Widersprüchen sind und möglichst auch in den Sprachen der Adressaten verfügbar sind. Zusätzlich bleibt es weiterhin wichtig, ungeimpfte Menschen mit niedrigschwelligen Impfangeboten vor Ort zu erreichen.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1:	Aufbau der CoSiD-Studie und geplante Erhebungswellen	8
ABBILDUNG 2:	Corona-Schutzimpfung: Impfstatus	10
ABBILDUNG 3:	Corona-Schutzimpfung: Impfabsicht der Ungeimpften	11
ABBILDUNG 4:	Corona-Schutzimpfung: Impfgründe der Geimpften	12
ABBILDUNG 5:	Corona-Schutzimpfung: Gründe für/gegen die Impfung der Ungeimpften	13
ABBILDUNG 6:	Coronavirus: Wahrscheinlichkeit einer Infektion	14
ABBILDUNG 7:	Eigene Infektion mit dem Coronavirus	15
ABBILDUNG 8:	Corona-Pandemie: Beeinträchtigung des Lebensgefühls	16
ABBILDUNG 9:	Corona-Schutzimpfung: Impfeinstellung	17
ABBILDUNG 10:	Impfstatus/-bereitschaft im Umfeld	18
ABBILDUNG 11:	Themen, nach denen gesucht wurde	20
ABBILDUNG 12:	Corona-Schutzimpfung: Eigener Informationsstand	21
ABBILDUNG 13:	Wahrnehmung und Beurteilung positiver und negativer Aussagen zur Corona-Schutzimpfung in den Medien	22
ABBILDUNG 14:	Suchen und Bewerten von Informationen zur Corona-Schutzimpfung	23
ABBILDUNG 15:	Kampagne: Bewertung	25
ABBILDUNG 16:	Vertrauen in Institutionen im Umgang mit Corona	26
ABBILDUNG 17:	Politische Einstellung	27

